

Haushaltsrede 2026 der Lichtenwalder Bürger-Liste (LBL)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rentschler,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Presse,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Einbringung des Haushalts ist auch in diesem Jahr eine der zentralen Sitzungen in unserer kommunalpolitischen Arbeit. Heute geht es aber nicht nur um Zahlen und Paragraphen, sondern auch um die Frage, wie wir unsere Gemeinde unter zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen verantwortungsvoll, aber auch ideenreich weiterentwickeln.

In den vergangenen Jahren waren Haushaltsreden geprägt von Begriffen wie Krise, Unsicherheit und Herausforderung. Diese Begriffe sind nicht verschwunden – im Gegenteil. Die weltpolitischen Spannungen, die anhaltenden wirtschaftlichen Verwerfungen, hohe Energiepreise, Inflation und diverse Konflikte wirken längst nicht mehr abstrakt und weit weg, sondern ganz konkret bis in unsere kommunalen Themen und in den Alltag unserer Bürgerinnen und Bürger hinein. Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene, etwa im Sozial-, Bildungs- oder Energiebereich, werden zunehmend auf die kommunale Ebene verlagert – oft ohne ausreichende finanzielle Unterstützung. Wir erleben eine Bundespolitik, die hohe Erwartungen an die Kommunen formuliert. All das ist in der Sache richtig, aber es muss auch ehrlich finanziert werden und die Kommunen dürfen nicht an die Belastungsgrenze gedrängt werden.

Die Landespolitik in Baden-Württemberg erkennt inzwischen die angespannte Lage der Städte und Gemeinden an. Zusätzliche Mittel und Investitionsprogramme sind wichtige Signale. Dennoch geraten gerade viele kommunale Haushalte in eine strukturelle Schieflage. Für kleinere, finanzschwächere Gemeinden bleibt der Handlungsspielraum begrenzt – insbesondere durch stetig steigende Pflichtausgaben und eine weiterhin sehr hohe Kreisumlage, die unseren Haushalt spürbar belastet.

Wir beraten heute also einen Haushalt unter schwierigen Vorzeichen. Unser Kämmerer, Herr Mayer, hat die finanzielle Lage bereits ausführlich und nachvollziehbar dargestellt. Vielen Dank dafür! Das vorliegende Zahlenwerk zeigt deutlich: Die finanzielle Situation bleibt angespannt. Die Ergebnisse im Ergebnishaushalt sind negativ, die Rücklagen schmelzen, und der Spielraum für neue Investitionen ist begrenzt. Das ist eine Realität, der wir uns stellen müssen – ohne Schönfärberei, aber auch ohne Resignation. Gerade jetzt ist es entscheidend, Ausgaben kritisch zu hinterfragen, aber dennoch einen mutigen Blick in die Zukunft und auf das Entwicklungspotential unseres Ortes zu richten. Es gilt Prioritäten klar zu setzen und den Haushalt im Blick zu behalten. Dabei darf es weder zu einer dauerhaften Schieflage noch zu einem Investitionsstau kommen, der unsere Gemeinde langfristig schwächt.

Trotz allem gilt: **Kommunalpolitik** ist kein reines Reagieren auf äußere Zwänge. Sie ist auch **Gestaltungsaufgabe**. Und hier lohnt sich der Blick auf das, was wir in unserer Gemeinde gemeinsam erreicht haben und zukünftig erreichen können.

Ein Blick zurück auf das Jahr 2025 zeigt, dass wir trotz der angespannten finanziellen Lage wichtige Entwicklungen voranbringen konnten. Gerade diese Fortschritte machen deutlich, dass Kommunalpolitik auch unter schwierigen Bedingungen gestaltend wirken kann.

- Eine der wichtigsten Nachrichten, und diese kann man schon fast als „Wunder von Lichtenwald“ bezeichnen, ist die Fortführung der Baumaßnahmen an **Pflegeheim und Seniorenwohnen in Thomashardt**. Nachdem das Projekt 2024 zum Stillstand kam, mussten 40 Eigentümer unter einen Hut gebracht, ein neuer Bauträger und ein neuer Betreiber gefunden werden. Unser großer Respekt an alle Beteiligte in dieser Sache. Damit sichern wir langfristig eine wohnortnahe Versorgung und Pflege für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger – ein wichtiger Baustein für soziale Stabilität und Generationengerechtigkeit in unserer Gemeinde.
- Die **Erweiterung der Sportanlagen** um Sprunggrube, Laufbahn und Bouleplatz, sowie der Unterstand am Skatepark konnten final abgeschlossen werden.
- Innovative Wege ging auch unsere **Feuerwehr**. Mit der Beschaffung einer **Drohne** ist sie die zweite Wehr im Kreis Esslingen die solch eine Ausrüstung zu bedienen weiß. Die benötigte Ausbildung der Verantwortlichen wurde dankenswerterweise intern selbst übernommen.
- Besondere Erwähnung sollten die vielen tollen, teilweise neuen und meist ehrenamtlich organisierten **Veranstaltungen** im letzten Jahr, sowie ein neu gegründeter Verein finden. Mit den Maibaumfreunden hat sich dieser der alten Tradition des Maibaumstellens und „**Tanz in den Mai**“ angenommen und bereits die erste Veranstaltung organisiert. So finden, neben den etablierten Festen wie u.a. **Kirbe** und **Sonnwendfeuer**, nun auch viele neue Veranstaltungen wie **Licht und Wein**, **Stoppelcross** oder das „**Kino auf dem Berg**“ statt.
Auch **ART Lichtenwald** beschritt mit **Künstlermarkt** und „**Farbklänge**“ erfolgreich innovatives Neuland. Ein lebendiges Miteinander - es tut sich was im Ort!
- Leider haben sich Ende des Jahres die Pforten unserer langjährigen **Hausarztpraxis** geschlossen. Dies ist vor allem mit Blick auf unser entstehendes Pflegeheim unschön und problematisch. Es gilt hier nun für die Gemeindeverwaltung, wieder einen Arzt oder eine Ärztin zu finden und attraktive Räumlichkeiten für eine Praxis anzubieten. Das Medizinische Versorgungszentrum kann hierbei unterstützen. Hier sind Kreativität, Gespräche und interkommunale Zusammenarbeit gefragt.
- Besonders wichtig war und ist uns das **Gemeindeentwicklungskonzept**. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere der Jugend, ist ein starkes Signal. Gerade in einer Zeit, in der Demokratie unter Druck steht, ist Teilhabe vor Ort kein Selbstzweck, sondern ein Fundament unserer kommunalen Selbstverwaltung. Die Planungsphase nähert sich dem Abschluss, entscheidend wird jedoch sein, die strategischen Rahmenbedingungen zu definieren, diese mit Leben zu füllen und die Bürgerschaft weiterhin aktiv einzubinden. Ein Konzept allein gestaltet noch keine Zukunft – es braucht Umsetzung, Ideen und Kontinuität.
- Ein Thema, das viele Bürgerinnen und Bürger weiterhin beschäftigt, ist die **Grundsteuerreform**. Auch wenn sie formal aufkommensneutral umgesetzt wurde, führt sie im Einzelfall zu erheblichen Mehrbelastungen. Der entstandene Unmut ist nachvollziehbar. Unsere Aufgabe bleibt es, die Hebesätze mit Augenmaß festzulegen und transparent zu kommunizieren, was kommunal beeinflussbar ist – und was nicht.

Im Folgenden möchten wir unsere **Haushaltsanträge** erläutern.

Ortsentwicklung

In den letzten Jahren hat sich über verschiedene Projekte und Anregung Vieles in Lichtenwald entwickelt. Dennoch gibt es noch offene Punkte oder neue Anregungen für die Lösungen gefragt sind.

- Die evangelische Pfarrstelle Lichtenwald wird perspektivisch aufgelöst. Für das **Ensemble um Pfarrhaus und Pfarrscheuer** in Hegenlohe muss somit mittelfristig eine **neue Nutzung** gefunden werden. Es befindet sich in zentraler Lage neben der historischen Heilig-Kreuz-Kirche. Für die Gemeinde Lichtenwald bietet sich hier die einmalige Chance, dieses Ensemble zu erwerben und zu entwickeln. Im Entwurf des Gemeindeentwicklungskonzept 2040 wurde dieses Projekt mit der höchsten Priorität bewertet. Es sollte kurzfristig mit den heutigen Eigentümern geklärt werden, ob ein Erwerb möglich ist. Es gilt, frühzeitig Ideen zu entwickeln, wie dieses Ensemble sinnvoll genutzt und in das Gemeindeleben integriert werden kann – im Interesse des Ortsbildes und der Bürgerinnen und Bürger.
- Die Gemeinde Lichtenwald erhält nach dem Länder-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz **1,7 Mio. Euro („Sondervermögen“ Infrastruktur und Klimaneutralität)** zur Finanzierung von Sachinvestitionen in die Infrastruktur. Die Mittel werden für Sachinvestitionen insbesondere in folgenden Infrastrukturbereichen bereitgestellt: Bevölkerungsschutz; Verkehrsinfrastruktur; Krankenhaus-, Rehabilitations- und Pflegeinfrastruktur; Energie- und Wärmeinfrastruktur; Bildungsinfrastruktur; Betreuungsinfrastruktur, Wissenschaftsinfrastruktur; Forschung und Entwicklung und Digitalisierung. Die Investitionsmaßnahmen sind bis zum 31. Dezember 2042 förderfähig. Dieser Bundeszuschuss stellt für unsere Gemeinde eine „einmalige“ Chance dar, die es besonnen im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger zu nutzen gilt. Die Gemeindeverwaltung sieht in der Finanzplanung 2027 ff. vor, den gesamten Zuschussbetrag bis 2029 für die Sanierung von Abwasserkanälen zu verwenden. Hier gilt es zu prüfen, ob auch andere Projekte wie „Weiterentwicklung Ensemble Pfarrhaus Hegenlohe“, „Schulerweiterung / Multifunktionsraum“ und „Straßensanierung“ damit umgesetzt werden könnten.
Im Rahmen der Entwicklung des Gemeindeentwicklungskonzeptes 2040 sollte geprüft werden, wie dieser finanzielle Handlungsspielraum für sinnvolle Zukunftsprojekte genutzt werden kann.
- Der „**Vorplatz“-Bereich** vor dem **Hegenloher Kindergarten** ist durch die Hanglagenproblematik beengt und unübersichtlich. Dies führt regelmäßig zu schwierigen Situationen beim Start des wöchentlichen Walddtages sowie bei anderen Outdoor-Unternehmungen. Ebenso gestaltet sich die tägliche Abholsituation durch die Eltern unübersichtlich. Durch die beginnenden Baumaßnahmen des Mehrfamilienhauses Thomashardter Str. 1 und der dort benötigten Umsetzung einer Tiefgarage, ergibt sich die Möglichkeit einer Umgestaltung des Kindergartenvorplatzes. So könnte es gelingen, durch eine bauliche Veränderung des Nachbargrundstücks, sowie durch Synergieeffekte bei Nutzung der Baugeräte, eine günstige Umgestaltung umzusetzen.
- Vermehrt heiße und sonnenreiche Sommertage führen regelmäßig dazu, dass der **Schulhof der Grundschule** nicht mehr als Pausenhof genutzt werden kann, u.a. da er sich durch die ungünstige U-Form der Schule zu stark aufheizt. An dieser Stelle wäre die Idee einer flexiblen **Verschattungslösung** gesucht.

- Aktuelle Vorkommnisse und Empfehlungen der Bundesregierung belegen die Notwendigkeit, ein Notfallmanagement im Blick zu behalten. Mit der Inbetriebnahme des Pflegeheims in Thomashardt wird sich die Anzahl der besonders schutzbedürftigen Menschen in Lichtenwald erhöhen. Lichtenwald hat somit Handlungsbedarf in der **Krisenprävention**, um die Handlungsfähigkeit der Kommune für den Not- oder Krisenfall zu gewährleisten. Wir beantragen deshalb die Entwicklung eines umfassenden **Krisenkonzeptes für Lichtenwald**.
- In der Nähe von Schule und Sportplatz stehen zwei nicht gerade dekorative **Container für Grasschnitt**, der in der Gemeinde bei Mäharbeiten anfällt. Zum Teil entstehen Geruchsbelästigungen durch das im Container gärende Gras. Ein ortsansässiger landwirtschaftlicher Betrieb könnte den Grasschnitt verwerten. Für diese Lösung benötigt der Bauhof einen Anhänger. Die Anschaffungskosten können den Mietkosten der Container gegengerechnet werden.

Kultur und Freizeit

Um attraktiv zu sein und zu bleiben, sind innerörtliche Entwicklungen anzustreben sowie Vereine zu unterstützen und Ehrenamt zu würdigen.

- Gerti und Walter Grupp sind Kulturbeauftragte in Lichtenwald. Weit über den zeitlichen Umfang hinaus, den zwei Stellen mit geringfügiger Tätigkeit umfassen, engagieren sie sich mit großem Erfolg in der Kulturarbeit. Nun ist jedoch die Zeit gekommen, den Ruhestand gegen Ende des Jahres 2026 einzuläuten. Es hat Jahre gedauert, die Kulturarbeit wieder so in Lichtenwald zu etablieren, wie zu der Zeit, in der Lotte Hermann Kulturbeauftragte war. **ART Lichtenwald** ist wertvolle Kulturarbeit und sollte daher wieder durch eine **feste Stelle im Stellenplan** etabliert werden.
- Die Neuschaffung einer Kulturbeauftragten-Stelle ergibt die Möglichkeit und Kapazität, sich wieder einer Volkshochschule anzuschließen. Dadurch erhöht sich die Angebotsvielfalt, vor allem auch im Bildungsbereich für die Lichtenwalder Bürger. Ein **Kooperationspartner** könnte die **Volkshochschule Baltmannsweiler** sein. Diese arbeitet bereits seit einiger Zeit erfolgreich mit Aichwald zusammen. Die Kursangebote sind sehr ansprechend.
Ein Zusammenschluss mehrerer Gemeinden in Bezug auf Bildungsangebote schafft Synergieeffekte und fördert gerade auf dem Schurwald die Vernetzung und Stärkung der Schurwaldgemeinden.
- In den letzten Jahren haben viele Unternehmungen und Fahrten in unsere **Partnergemeinde Fleurieu-sur-Saône** stattgefunden und der Grundstein für eine gute Partnerschaft wurde gelegt. Im letzten Jahr fand zum ersten Mal sehr erfolgreich ein einwöchiger gegenseitiger Schüleraustausch statt. In diesem Jahr wird das **10-jährige Bestehen der Partnerschaft** mit Fleurieu-sur-Saône gefeiert.
Der erste Teil der diesjährigen Feierlichkeiten findet Ende März mit einem Empfang im Rathaus sowie diversen Veranstaltungen in Fleurieu statt. Im Herbst ist dann der Gegenbesuch der Franzosen geplant. Wir bitten die Verwaltung, den Jahresplan und die Ideen für die Feierlichkeiten darzulegen.

Der Blick nach vorne zeigt: Die Herausforderungen werden nicht kleiner. Klimaanpassung, Infrastruktur, Kinderbetreuung, Ehrenamt, gesellschaftlicher Zusammenhalt – all das verlangt Entscheidungen, Investitionen und Prioritätensetzung. Diese Aufgaben können wir nur bewältigen, wenn Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft konstruktiv zusammenarbeiten. Kooperation, Offenheit und Vertrauen sind dabei keine Schlagworte, sondern entscheidende Erfolgsfaktoren.

Unser ausdrücklicher Dank gilt deshalb allen, die sich tagtäglich für unsere Gemeinde einsetzen: den Mitarbeitenden der Verwaltung und des Bauhofs, den Vereinen, der Feuerwehr, dem DRK, den Ehrenamtlichen und allen engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Gemeinde lebendig, lebenswert und zukunftsfähig bleibt. Eine lebendige Gemeinde lebt vom Mitmachen – und davon, dass dieses Mitmachen gesehen wird.

Abschließend bedanken wir uns im Namen der LBL nochmals bei Herrn Mayer für die Erstellung des Haushaltsplans. Für das kommende Jahr wünschen wir uns als Gremium weiterhin einen sachlichen, lösungsorientierten Dialog und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit – im Interesse unserer Gemeinde und unserer Bürger und Bürgerinnen.

Constanze Pfaff, Fraktionsvorsitzende, mit
Joachim Bihl, Christoph Graser, Michael Haueis, Ute Hosch und Armin Storz